

## **Gottesdienst –letzter Sonntag im Kirchenjahr – 25.11.2018 - Ewigkeitssonntag**

10.00 Uhr Manzell

---

### **Orgelvorspiel**

**Lied:** „Morgenglanz der Ewigkeit“ **EG 450,1-5**

### **Votum und Begrüßung**

**Wochenspruch:** „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“  
(Lk. 12,35)

### **Psalm 146 EG 757**

#### **Eingangsgebet**

Jesus Christus,  
du bist das ewige Wort,  
das zu uns gekommen ist.  
Du bist uns nahe in Angst und Einsamkeit.  
Du trägst unsere Schwachheit  
bis ins Sterben hinein.  
Du durchströmst  
uns mit dem Atem deiner Liebe.  
Neues, Kostbares wächst in dir.

#### **Stilles Gebet :**

Jesus Christus,  
du bist das Leben, in dem kein Tod ist.  
Amen

**Lied:** „Seht auf und erhebt eure Häupter weil sich eure Erlösung naht“ **EG 21**

**Schriftlesung:** *Offenbarung 21,1-7*

**Lied:** „Seht auf und erhebt eure Häupter weil sich eure Erlösung naht“ **EG 21**

Gott, der Schöpfer allen Lebens,  
hat die Macht über Leben und Tod.  
Er ist es, der die Menschen zu sich rief,  
um die wir trauern.  
Vor ihm nennen wir die Namen derer,  
im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinde verstorben sind.  
An der Osterkerze  
die uns an die Auferstehung Jesu erinnert,  
zünden wir in Verbindung mit den Namen eine Kerze an.

Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben,  
auch wenn er stirbt. **Amen**

**Lied:** „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ **EG 21 (2x)**

## **Predigt: Jes.65,17-25**

Liebe Gemeinde,

auf dem Taufstein brennen 18 Kerzen.

7 Männer und 10 Frauen sind in diesem zu Ende gehenden Kirchenjahr aus unserer Gemeinde verstorben.

Eine Kerze brennt für alle, deren Namen wir nicht wissen.

Heute am Totensonntag gedenken wir der Verstorbenen.

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag.

Beide Namen haben ihre Bedeutung.

Der **Totensonntag** ist ein Tag des Gedenkens.

Der **Ewigkeitssonntag** lässt uns über die Schwelle des Todes hinausblicken, in die jenseitige Welt, in die Ewigkeit.

Der Ewigkeitssonntag verbindet unsere gegenwärtige Welt und der Hoffnung auf Verwandlung im Hier und Jetzt mit der Hoffnung auf das was nach dem Tod jenseits unserer menschlichen Grenzen sein wird.

Der Ewigkeitssonntag ist ein Haltepunkt auf dem Weg der Trauer, wenn wir einen Menschen verloren habe.

Verloren, nicht nur durch den Tod.

Einen Menschen verlieren kann man auch, wenn z.B. Beziehungen, Partnerschaften oder Ehen zerbrechen.

Der Ewigkeitssonntag ist auch ein Haltepunkt auf einem Weg der durch hereinbrechende Steine und Felsbrocken als unwegsam erscheint. Dann wenn wir fragen, „wie soll es nur weitergehen?“

Der Ewigkeitssonntag ist ein Haltepunkt der uns Halt gibt und anhalten lässt.

Anhalten im Sog der Verzweiflung und Ohnmacht.

Anhalten in Trauer und Einsamkeit.

Anhalten in Ärger und Wut, in Perspektivlosigkeit, in innerer und äußerer Not.

Anhalten, wo das „Unglaubliche“ jegliche Sicht verstellt.

Ewigkeitssonntag ist ein Haltepunkt, der Halt gibt, der anhalten lässt und dabei einlädt aufzublicken, auf zu sehen auf Gott, den Schöpfer allen Lebens.

Wer aufblickt begibt sich in eine aufrechte und aufrichtige Haltung gegenüber Gott, gegenüber Menschen

und gegenüber sich selbst.

Wer aufblickt kann durchatmen.

„Siehe ....“ So beginnt der Predigttext, der für den Ewigkeitssonntag vorgesehen ist. Ich lese aus Jes. 65,17-25

*Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.*

*Freut euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe.*

*Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk.*

*Man soll in ihm nicht mehr hören, die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens.*

*Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern als Knabe gilt, wer hundert Jahre alt stirbt, und wer die hundert Jahre nicht erreicht, gilt als verflucht.*

*Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.*

*Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne und nicht pflanzen, was ein anderer esse.*

*Denn die Tage meines Volkes werden sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen.*

*Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden will ich hören. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen.*

*Sie werden weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der Herr.*

„Siehe ...“, so beginnt der Predigttext. Siehe, es gibt eine größere Wirklichkeit als die, die uns vor die Füße gelegt ist, Wege zunächst verschließt und unsere Schritte lähmt.

„Siehe ...“, richte dich auf und atme durch, dem Atem den Gott in dich hineingelegt hat.

Das ist eine Einladung an uns, die wir heute miteinander Gottesdienst feiern.

Es ist eine Einladung an die Trauernden, die Zweifelnden und Verzweifelten. Eine Einladung an die, deren Herz schwer und deren Blick gesengt ist.

*Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.*

„Siehe, blick auf“ Die Aufforderung des Propheten Jesaja möchte uns in eine aufrechte und aufrichtige Haltung versetzen. Dabei malt er uns Hoffnungsbilder vor Augen. Hoffnungsbilder von einer Welt diesseits und jenseits des Todes.

Er zeichnet Bilder von einer Welt die trösten können, wenn man am Grab eines geliebten Menschen steht und für immer Abschied nehmen muss.

Als Christinnen und Christen dürfen wir hoffen und glauben, dass die Verstorbenen an einem schönen Ort der Geborgenheit von Gott empfangen werden.

Ich glaube das zumindest.

Doch nicht zu allen Zeiten können diese Bilder Verzweifelten und Trauernden Trost und Halt spenden.

Wer die plötzliche Nachricht vom Tod eines Angehörigen übermittelt bekommt oder fassungslos am Totenbett steht hat unter Umständen zunächst keinen Zugang zu tröstenden Worten, die ins Jenseits weisen.

Im Hier und Jetzt herrscht Fassungslosigkeit. Im Hier und Jetzt werden Tränen geweint.

Im Hier und Jetzt werden Klage und Anklage laut.

Nichts ist mehr wie es war.

Es ist als würde die Zeit stehen bleiben.

In so eine Situation hinein klangen die Worte Prophet Jesaja ursprünglich.

Nach langen Jahren im babylonischen Exil kehrten die Israeliten zurück in ihre Heimat. Das Leben in der Fremde, geprägt von Orientierungslosigkeit, Missachtung der eigenen Kultur und Religion hatte ein Ende.

Ein lang ersehnter Traum wurde wahr.

Die Menschen kehrten zurück in ihre Heimat voller Hoffnung.

Die Wirklichkeit zeigt sich jedoch ganz anders als das was wie erwartet und erhofft hatten.

Sie standen in Mitten einer verödeten Landschaft. Städte waren zerstört.

Ruinen und Trümmer türmten sich vor ihren Augen und in ihren Herzen.

Die Menschen waren Teil eines verwüsteten Landes.

Leere machte sich breit.

Zukunft war ein Fremdwort, wenn überhaupt nur eine leise Ahnung.

Die Älteren unter uns, die sogenannte Kriegsgeneration, aber auch Flüchtlinge, die in ihre Heimat abgeschoben werden, kennen diese Bilder und Gefühle aus eigener Erfahrung.

In so eine Situation der Trauer, des Chaos und der Ratlosigkeit spricht der Prophet sein Verheißungswort,

„Gott wird Neues schaffen“.

Die Schöpferkraft Gottes wird die inneren und äußern Trümmer verwandeln und daraus Neues bauen.

Die Schöpferkraft Gottes, wie sie auf den ersten Seiten der Bibel in der sogenannten Schöpfungsgeschichte erzählt wird, ist eine Realität im Hier und Jetzt.

Gott schafft Licht in der Finsternis.

Gott ordnet das Chaos.

Gott schafft Lebensraum im Wüsten und Leeren.

Leid und Trauer wird dabei nicht beschönigt, sondern verwandelt.

Darauf dürfen hoffen und Vertrauen, nicht erst nach dem Tod, sondern im Hier und Jetzt.

Gott der Schöpfer wird verwandeln und heilen.

In diesen Verwandlungs- und Heilungsprozess sind wir mit hineingenommen mit unseren Möglichkeiten und Grenzen.

Jesaja stellte den Menschen wohlthuende Bilder vor Augen.

Trauerarbeit kann z. B. geschehen, wenn in den Trauerhäusern die Bilder der Verstorbenen ihren Platz behalten.

Bilder und Erzählungen können helfen, dass sich Leere und Perspektivlosigkeit verwandelt. Sie können helfen, dass der Verstorbene auch für die nachfolgende Generation Bedeutung gewinnt.

Das ist nur eine, vielleicht banal klingende Möglichkeit wie wir uns gegenseitig auf dem Weg der Trauer, der Ohnmacht, Verzweiflung und Perspektivlosigkeit begleiten können.

Gott tut das Seine dazu.

**Er** ist der Schöpfer, der Verwandler und Heiland.

Deshalb, „siehe ..... richte dich auf, sei aufrecht und aufrichtig.“

Es ist gut, wenn wir uns gegenseitig immer wieder darauf aufmerksam machen.

„Siehe auf Gott, deinen Schöpfer. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, nicht erst in der Ewigkeit.“

Er wird das öde Land mit seinen Trümmern und scheinbar unwegsamen Pfaden verwandeln.

Siehe, richte dich auf und atme durch.

Den Atem den Gott in dich hineingelegt hat.  
Amen

„**Lied:** „Ich bin das Brot, lade euch ein“ **EG 587,1-3**

### **Abendmahl**

#### **Dank- und Fürbittengebet**

Lobet den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.  
Lobet den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen;  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade  
und Barmherzigkeit

Dich wollen wir loben.  
Dir wollen danken wir deine verwandelnde Kraft.  
Du siehst uns in all dem was wir in uns tragen.  
Die Trauer und die Tränen,  
die Verzweiflung, und die Ohnmacht,  
Wir bitte dich, dass in uns die Kraft der Hoffnung nicht versiegt.  
Hoffnung in den Häusern der Traurigen und Verzweifelten  
Hoffnung in den Kriegsgebieten der Welt.  
Hoffnung überall da, wo wir nach dem neuen Himmel und der neuen Erde suchen.

#### **Vater unser**

**Lied:** „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ **EG 147,1-3**

**Segensstrophe :** „Meine Hoffnung und meine Freude“ **EG 576**

**Segen**

**Orgelnachspiel**